

November 2025

Freude an einem Tag wie diesem?!



Sigrid Baron

Freude an einem Tag wie diesem?!

Sigrid Baron

Unsere diesjährige Fasten- und Gebetszeit stand unter dem Thema „Gott begeistert“. In den täglichen Livestreams zeichnete sich immer wieder das Thema „Freude“ ab. Ein schönes Thema, das für uns Herausgerufene ja nicht neu, nicht schwierig und keinesfalls uninteressant ist. Selbst die Werbeindustrie gibt unzählige Millionen aus, um uns die ewig lächelnden Gesichter mit makellosen Zähnen, von zuversichtlich entspannten, immer dynamisch jungen (selbst bei den Pseudosenioren), sportlich schlanken und gutverdienenden Menschen täglich ganz gesund zu servieren.

So denke ich daran, meinen Freundesbrief unter diesem besonderen Thema der Freude zu schreiben. Mein erster Gedanke ist: Wir Christen verfügen **über einen reichen Schatz an „Freudenliedern“**. Besonders dann, wenn es nicht so sonnig in unserem Leben hergeht, brauchen wir solche Lieder. In den herausfordernden Umständen meines Lebens fielen mir oft Lieder ein, die mich trösteten, weil sie über die Freude gesungen haben, und dass Gott größer ist – größer auch als mein Herz. Viele Liederdichter haben gerade in Zeiten heftiger Bedrückung Freuden- und Zuversichtslieder gedichtet und in das Volk Gottes getragen. Als unsere Kinder klein waren, lernten sie ein Lied in der Kinderstunde, dass wir alle aus vollen Kehlen gesungen haben: „Ein neuer Tag beginnt und ich freu mich, ja, ich freue mich. Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich, Herr, an Dir!“

Aber es dauerte nicht lange, bis ich in meinem Schreibfluss unterbrochen wurde. Da sind sie wieder, die Herausforderungen in Punkto Freude. Plötzlich

tauchen körperliche Schmerzen auf, unschöne Mails warten im Postfach auf mich, die Attacken auf die verschiedenen Familienmitglieder werden mir weinend per Telefon mitgeteilt und die Gebetsanliegen der mit uns verbunden Menschen versuchen meine Gedanken zu überwältigen. Eigentlich will ich jetzt über die Freude schreiben, das kann doch wirklich nicht so schwierig sein. Ich mache mich ans Aufräumen, um meine Gedanken zu sortieren, aufzuräumen, wegzuräumen. Manchmal eine gute Tätigkeit, damit ich mein Denken gleich mit aufräumen kann. Dabei belagere ich Jeschua mit meinen Bitten und Flehen, dass Er doch eingreifen soll in die Umstände, in die Herausforderungen, die ich nicht lösen kann, und dass doch Seine Freude in die Herzen einzieht.

Da kommt mir etwas Wichtiges in den Sinn, **mein Rhemawort**, über das ich tatsächlich schon viele Jahre studiert habe, unsere Hochzeitsverse aus Philipper 4:

„Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: freuet euch!“

Ich lächle, während ich mich daran erinnere, wie wir diese Verse ausgesucht haben. Wir waren glücklich, verliebt, in Hochzeitsplanungen und wählten diese Lebens- (oder besser: Überlebens-) Verse für uns aus.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Philipper 4,4-7

Im Eigentlichen waren wir ja nur auf den Vers aus, in dem es um die Freude geht. Die anderen Verse, ja, die kamen danach, sicher wichtig, aber heute, an diesem Tag, ging es doch um ganz andere Sachen. Die Freude war einfach da, in Herz und Sinn und besonders in den Gefühlen. Da konnte doch unsere Zukunft nur jeden Tag voller Freude sein. Wir zwei schaffen das; und sollten ein paar Wölkchen vorbeikommen, na, die verkraften wir schon ...! Dass dort auch die Rede ist von „*Bitten im Gebet mit Flehen und Danksagung*“ oder von „*Sorgt euch nicht*“, geschweige denn „*Der Herr ist nahe*“, das hatten wir zu diesem Zeitpunkt etwas ausgeblendet.

Doch dann erlebten wir sie, diese Verse, die wir so dringend in unsere Freude „hineinpacken“ mussten. Die Erinnerungen an die ersten Jahre als Familie kommen mir in den Sinn. Die erste Schwangerschaft sollte auf Drängen des Arztes bereits nach vier Wochen abgebrochen werden. Gegen seinen ausdrücklichen Rat haben wir das Baby behalten, das gesund geboren wurde. Das zweite Kind wurde mit nur einer Niere geboren. Und das dritte Kind musste nach einer sehr problematischen Schwangerschaft am 5. Lebenstag wegen Atemstillstand wiederbelebt werden. Bis heute ist der Bereich, der unsere Kinder betrifft, heftig vom Feind bekämpft und attackiert.



Die zahlreichen Herausforderungen und Prüfungen unseres Glaubenslaufes kamen in stetiger Regelmäßigkeit, mal in kleinerem, mal im größerem Ausmaß. Ich frage mich: Worin war da die Freude zu finden? Dann schüttelte ich die Erinnerungen erst mal ab. Heute muss der Text über die Freude fertig werden.

Die täglichen Umstände versuchen immer wieder, unsere Freude zum Schweigen zu bringen. So schnell wollen uns die Dinge des Alltags und des Dienstes (Paulus spricht von der „Bürde“, die wir ablegen sollen) der Freude berauben. Es ist tatsächlich ein Kampf, in den wir gehen müssen, um aktiv und aufmerksam Niedergeschlagenheit, Trübsinnigkeit, Ausweglosigkeit, negativen Ansichten, Beklemmung, Furcht, Angst usw. entgegenzutreten.

Es ist mir schon klar, Freude ist ein gefährliches Thema, das ganz oben auf der Agenda des Feindes steht und das er mit seinen tödlichen Absichten attackiert. Denn **Freude gehört wie Friede, Freiheit oder Liebe zu den wichtigsten Eckpfeilern unseres Lebens.** Jeder Mensch möchte darin leben, am liebsten jeden Tag, immer, spürbar. Ich weiß, dass es – um in Allem in der Freude Gottes zu leben – diese tragenden Elemente unseres Lebenshauses braucht. Ein gutes, starkes, stabiles, ausgerichtetes Fundament, ohne das unser Leben schnell brüchig, haltlos, unbelastbar und eben „unfreudig“ wird.

Ich habe von einem Mann gelesen, der ein interessantes „**90-Tage-Experiment mit der Freude am Herrn**“ gemacht hat. Er wollte sich 90 Tage lang an Gott und an dem, was Er getan hat, freuen. Warum gerade 90 Tage? Er meinte, dass es so lange dauern würde, um seinen Charakter zu verändern. Er wolle nicht nur eine kleine „Wetterveränderung“, sondern einen Klimawechsel erreichen. Ein Beispiel, das er nannte, hat mir gut gefallen. Viele Leute sagten ihm: „Aber man kann sich doch nicht die ganze Zeit freuen!“ Darauf antwortete er: „Aber warum denn nicht? Warum nehmen wir nicht Gottes geniales Geschenk für unser Leben wie ein großes Stück Wassermelone in die Hand, lassen uns das saftige, süße

Freitags-Gottesdienst online mit Sigrid und Martin

jeden Freitag um 19:30 Uhr
inspirierend – kraftvoll – ermutigend
Infos auf der Gottes-Haus-Webseite



www.gottes-haus.de/live
www.youtube.com/user/gotteshausde
www.facebook.com/GottesHaus
www.vimeo.com/gotteshaus



Fruchtfleisch auf der Zunge zergehen und spucken den ungenießbaren Rest einfach aus? Warum knabbern wir immer trübsinnig auf den Samenkörnern und der harten Schale herum?“

Ich habe mir angewöhnt, persönliche „Glaubens-Sieg-und-fette-Beute-Bücher“ zu schreiben. Das sind meine persönlichen Mitschriften aus den Gebetszeiten, aus Predigten, aus Worten, die der Heilige Geist mir mitteilt, Gedanken aus Glaubensbüchern, besondere Worte, die ich beim Bibellesen wie kleine Edelsteine in meinem Alltag finde – glaubensstärkende Texte eben. Es geht darin um Gottes Gnade, meine Liebesbeziehung zu Jesu, das Einüben in die Aufgaben, die der Heilige Geist mir aufgibt, das Studieren und Vertiefen des Wortes und das Erleben von Freude. Freude, die sich mitten in den Herausforderungen, den müden, betrübten, unruhigen und niedergeschlagenen Gedanken Bahn bricht. Es ist **wie Sonnenlicht, das den trüben Herbstnebel durchbricht und alles in strahlende bunte Farben eintaucht**. Alles wirkt zusammen, alles ist mit Freude verbunden, sie zieht sich wie ein roter Faden durch die Themen unseres Lebens und gestaltet unsere Veränderung in „Sein Ebenbild“ hinein. Und das ist zum Freuen!

Freude ist viel mehr als das Gefühl, das wir so gerne wahrnehmen. Sie ist **eine Gesinnung des Herzens, die uns prägen und unsere Erfahrungen beherrschen soll**. Paulus war die Aussage „allezeit freuen“ so wichtig, dass er sie gleich noch einmal wiederholte. Ich weiß, wie schnell wir dabei sind, besonders bei dem Wort „allezeit“ unseren Zweifeln Raum zu geben. Und doch ist es eine Aufforderung, die von Gott kommt.

Wenn Sein Heiliger Geist in uns lebt, kann Freude in uns die Regentschaft übernehmen. Freude hat Ewigkeitsperspektive. Wir können uns real freuen, weil wir an Seine Quellen angeschlossen sind. Es ist keine eigene Leistung nötig, sondern wir schöpfen aus Seinen Kraftquellen, Seinen Freudequellen.

So schreibt es das Wort Gottes in Psalm 84. Mitten in der Wüste unserer Herausforderungen, mitten in den Krisen unseres Lebens, führt uns der Heilige Geist zu Quellen, die uns zur Kraft werden.

Glücklich ist der Mensch, dessen Stärke in dir ist, in dessen Herz gebahnte Wege sind! Sie gehen durch das Tränental und machen es zu einem Quellort. Ja, mit Segnungen bedeckt es der Frühregen. Sie gehen von Kraft zu Kraft. Sie erscheinen vor Gott in Zion.

Psalm 84,6-8

Mitten im Schreiben über die Freude bemerke ich, wie sich diese Freude in mir Bahn bricht. Nicht so als nettes Gefühl, schnell vorbeigehend. Nein, ich weiß: Heute, gerade jetzt, füllt und erfüllt mich der Heilige Geist mit Seiner Freude wieder neu. Es ist eine Bewusstmachung dessen, was Gott in mein Leben legt, nämlich:

„Freue dich in Mir – immer, jeden Tag!“

Jesus schenkt mir die liebevolle Zusage:

*„Ich habe Freude, die Ich dir geben will.
Mach dein Herz weit auf, Ich werde es füllen!“*

Ich nehme mir vor, in Zukunft ein wachsames Auge auf die Freude zu haben, sowohl im Lesen als auch im Hören und Empfinden. Ich will genau hinhören, wenn Menschen mir über ihre Erfahrungen mit der Freude berichten, und mich mitfreuen, wenn sie den Sieg über die Umstände ihres Lebens erlebt haben, und jubeln über Gott und dass sie es mit Ihm geschafft haben.

Das gilt auch für dich! Du darfst dich freuen, heute, jetzt, über das, was der Herr mit deinem Leben vorhat. „Ein neuer Tag beginnt, und ich freu mich, Herr, an dir!“ Ein neuer, noch nie dagewesener Tag, für dich geplant und für diejenigen, die mit dir sind.

Da fällt mir etwas ein: Als unsere Kinder klein waren, hat der Papa sie an den Händen gefasst und herumgewirbelt. Das hat großes Jauchzen freigesetzt und immer kam der Wunsch: „Noch mal, Papa, bitte!“

Die Botschaft der Freude muss uns immer wieder in unser Herz und unsere Gedanken kommen und festgehalten werden. So hat sicher Paulus auch seine Aufforderung gemeint (aus dem Gefängnis geschrieben!):

„Und noch einmal sage ich euch: Freut euch allezeit!“

Wahre Freude ist unermüdlich. Sie ist wie ein kleines Kind, das quengelt: „Papa, bitte noch mal!“

Und unser Vater im Himmel antwortet begeistert:

„Ja, mein Kind, das machen wir noch mal!“

Und dann noch mal und immer wieder!“



Gottes Haus


Gottes Haus – Der Ermutigungsdienst ist ein gemeinnütziges, überkonfessionelles, christliches Werk mit einem Herz für Menschen, die mehr von Gott empfangen wollen. Unsere Beiträge zur Ermutigung sind auferbauend, positiv, glaubensstärkend und immer auf Jesus hinweisend. Unser Hauptthema ist: Gott hat mehr für dich!


Gottes Haus gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)
Postfach 1242
36188 Rotenburg an der Fulda
info@gottes-haus.de
www.gottes-haus.de



Spendenkonto:
VR-Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg
IBAN: DE24 5329 0000 0010 7878 07
BIC: GENODE51BHE
www.gottes-haus.de/spenden

 Facebook: www.facebook.com/GottesHaus

 Odysee: www.odysee.com/@gotteshausde

 Instagram: www.instagram.com/gottes_haus

 YouTube: www.youtube.com/gotteshausde

